

und wieviel des kostbaren Süßwassers von der Industrie in riesigen Mengen „verbraucht“ werden darf, hat die Experten der UNESCO veranlaßt, die Wissenschaftler der ganzen Welt zu einer Inventur der Weltwasserreserven aufzurufen. Wie Diplomingenieur Ewald Brückl von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien erklärte, werden im Rahmen dieser Wasserinventur in Österreich derzeit mehrere Gletscher vermessen. 1966 der Vernagtferner in den Ötztaler Alpen, 1967/1968 die drei Dachsteingletscher (Schladminger-, Hallstätter- und Gosaugletscher), 1969 der Gefrorene-Wand-Ferner am Olperer in den Zillertaler Alpen. Gletscher sind riesige Wasserspeicher, in deren Eismassen ca. 80 Prozent der gesamten Süßwassermenge der Erde in fester Form vorhanden sind. Die gleichzeitig immer mehr um sich greifende technisch-wirtschaftliche „Erschließung“ und „Nutzung“ der hochalpinen Gebiete bis zu den Gletscherzonen, wie es das Beispiel der von der Gemeinde Hallstatt geplanten Dachsteinstraße zeigt, bedrohen die Reinheit der lebenswichtigen eisigen Trinkwasserspeicher. Seilbahnen, Hotels auf Berggraten, Hochalpenstraßen bringen unweigerlich eine Verunreinigung und Verseuchung der Wasserqualität mit sich. Die im gesamten Dachsteinbereich zu beobachtende krebsartig wuchernde Landschaftszerstörung findet im östlichen Teil des Gebietes, im Gröbminger Kamm, ihr Symbol. In den Kaiserwänden, in der Südflanke des Stoderzinkens (2047 m), ließ Ritter von Horstig im Jahre 1902 das hölzerne Friedenskirchlein am Stoderzinken erbauen. Peter Rosegger schrieb beim Besuch des Kirchleins im Jahre 1904, ergriffen vom herrlichen Tiefblick auf das Ennstal und vom Frieden in der Landschaft:

„Was soll ich schreiben, mir fällt nichts ein in diesen Bergen voll Sonnenschein als schweigen und selig sein!“

In unseren Tagen findet die Gründung einer „Weggenossenschaft Stoderzinken“ statt, die eine öffentliche Mautstraße durch die schöne Kaiserwand des Stoderzinkens sprengen läßt. Im Lärm der Motoren der zahlreichen Kraftfahrzeuge, denen die Zufahrt ermöglicht wird, verschwindet der Frieden beim Friedenskirchlein. Die Landschaft ist friedlos geworden.

Die notwendige Raumordnung, die wertvolle Berggebiete schützen müßte, fehlt noch in Österreich. So sind unersetzliche Landschaften schutzlos der Kurzsichtigkeit ausgeliefert. Letzten Endes entsteht dadurch ein Verlust der Freiheit des Menschen. Denn die Ordnung ist die Mutter und nicht das Kind der Freiheit!

Dachstein-Südwand

Von Paul Anton Keller

*Schreckliche Stirn des Steins, wie drohst du
gottgleich dem Grün der stilleren Täler!
Herrlich, heidnisch rein, bezwungen, doch
ungebeugt in der Krönung des Firns!*

*Buchten des Grüns, verlornen Kampf des
Hochwalds: verhöhnt von mächtiger*

Schuttbank.

*Zagend duckt sich Dorf und Kirche der
steinernen Macht. Und Gott ist erahnt.*

*Stilles Geläute, kühle Frühe;
Tiere in Weiden saftigen Grüns voll.
Zierlich steigt der Rauch des Hirtfeuers,
zarter noch, wie verträumt, mahnt die Uhr.*

*Falten des Grams. Die Not des Stolzen,
göttliche Runen, Duldern zu eigen —
Dies auch: starrer Trotz, das Taglied des
Einsamsten, es ertaubt mir den Sinn.*

*Stille. Es höhnt das Wort den Reinsten.
Eisiger Atem läutert das Lachen.
Richtend starrt der Blick seit Anbeginn.
Feierlich und erhöht schweigt dies Herz.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1969_6](#)

Autor(en)/Author(s): Keller Paul Anton

Artikel/Article: [Dachstein-Südwand. 208](#)